

Wenn die Heide blüht

Noch einmal in die Heide geh'n
und sich am Wachholderduft erfreuen.

Hermann Löns im Geiste sehn
und sich innerlich zerstreuen.

Auf kargen Böden wunderbar,
keimt anspruchslos die Heide.
Sie erfreut mich immerdar
und ich bin da und weide.

Ich weide wie ein zahmes Schaf
und liege hier in Ruhe.
Mein Sinnen wird nun brav,
von allem was ich tue.

Doch eins, das mag ich tun,
in diesem Augenblick:
in dir meinem Herrn zu ruh'n,
dies ist mein ganzes Glück.

Was dachtest du mein Gott,
als du die Heide schufst?
Für mich ist sie ein Berge-Ort,
bei dir, der mich mit Namen ruft.

© G. HöB

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)